

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Harmons-Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel von 30 kr. für eine jede einmalige Einschaltung hinzuzurechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 20 kr., für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 20 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels.)

# Laibacher Zeitung.

## Amtlicher Theil.

**Se. k. k. Apostolische Majestät** haben mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 18. November d. J. die erledigte Stelle eines k. k. Hofpredigers dem Ordens-Priester des Benedictiner-Stiftes zu den Schotten in Wien, Dr. Klement Risch, allergnädigst zu verleihen geruht.

In Folge Allerhöchster Genehmigung wurden von der königlich ungarischen Hofkanzlei der pensionirte Ober-Landesgerichtsrath Ignaz v. Berenczy zum kön. Kommissär für das Ugocser Komitat bestimmt.

**Se. k. k. Apostolische Majestät** haben mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 13. November d. J. die Melanie Gräfin Bukowsky zur Stiftsdame des freiwillich adelichen Damenstiftes Maria Schul in Brünn allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Staatsminister hat den bisherigen Supplenten Adolph Andreasi am Staatsgymnasium zu Treviso zum wirklichen Gymnasiallehrer mit der Bestimmung für das k. k. Obergymnasium in Mantua ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Sitzung des Hauses der Abgeordneten

am 22. November.

Vorsitzender: Präsident Dr. J. Hein.

In der Hofloge: Se. kaiserl. Hoheit Erzherzog Rainer.

Auf der Ministerbank die Herren: v. Schmerling, Freiherr v. Meschery, v. Plener, v. Lasser und Sektionschef v. Rizz.

**Se. Excellenz der Herr Staatsminister** beantwortet die vor einiger Zeit vom Abgeordneten Porenta eingebrachte, auf die Reorganisation der nautischen Akademie in Triest bezügliche Interpellation.

In der Fortsetzung der Debatte über den Gesetzentwurf zum Schutze der persönlichen Freiheit bemerkt Grünwald als Berichterstatter:

Der Ausschuss hat den ersten Theil des Antrages Kloudi „Niemand darf (kann) seinem gesetzlichen Richter entzogen werden“ angenommen. den zweiten Theil „Ausnahmegerichte dürfen nicht statufinden“ auf Grundlage des §. 13 der Reichsverfassung abgelehnt; der erste Theil soll in den §. 1 des Gesetzentwurfes einbezogen werden.

**Prahaensky** beantragt: Niemand kann seinem ordentlichen Richter entzogen werden; ein besonderes Gesetz bestimmt, inwiefern die ordentlichen Gerichte suspendirt werden können.

**Graf Hartig** spricht für gänzliche Verwerfung des Antrages Kloudi unter Hinweisung auf die öfter vorgekommene Suspendirung der Habeas-corpus-Akte in England.

**Giskra, Schindler, Prinz und Ryger** vertheidigen den Ausschussantrag.

**Se. Excellenz der Herr Staatsminister** hebt hervor, daß er gegenwärtig der einzige österreichische Minister sei, der an den Beratungen des deutschen Parlamentes in der Paulskirche Theil genommen, und berichtet im Hinblick hierauf mehrere vom Abg. Kloudi vorgebrachte Bemerkungen. Im vom Abg. Kloudi vorgebrachte Bemerkungen. Im übrigen enthält der §. 1 der Strafprozeßordnung bereits Bestimmungen, wie sie der erste Theil des Antrages Kloudi vorschlägt, und die ganze Stellung der Regierung bürgt dafür, daß von Ausnahmemaß-

regeln der allerbescheidenste Gebrauch gemacht wird. (Bravo.)

**Wiser** schließt sich dem Antrag Prahaensky an. Das Haus entscheidet sich für die Annahme des Ausschussantrages, der in §. 1 eingeschaltet werden soll.

An der Debatte über §. 2 des Gesetzentwurfes theilnehmen sich **Se. Excellenz der Herr Finanzminister**, der Abgeord. Kloudi und Sektionschef v. Rizz.

§. 2 des Gesetzentwurfes wird angenommen.

**Abg. Dr. v. Waser** glaubt, daß trotz des Gewichtes der Worte des Abg. Dr. v. Mühlfeld, nach welchen vom Ausschusse unter „Verhaftung“ sowohl die Verwahrung und Untersuchungshaft inbegriffen sei, in praxi der Unterschied festgehalten werden müsse. Redner verweist auf den Unterschied zwischen dem inquisitorischen und Anklageprozeß und auf die Mängel der St. P. O. vom Jahre 1850. Seiner Ansicht nach liege die größte Gefahr für die persönliche Freiheit in dem Rechte des Untersuchungsrichters die Verwahrungshaft und die Fortdauer der Verwahrung zu verhängen. Eine Abhilfe gegen diesen Uebelstand sehe er in der Beschränkung dieser Macht des Untersuchungsrichters.

**Abg. Dr. Kromer** hält die Aufnahme einer Bestimmung, nach welcher auf unvorhergesehene Hindernisse Rücksicht genommen werden müßte, für notwendig, und stellt ein Amendement in diesem Sinne.

**Abg. Brolich** findet in den Angaben des Dr. Waser einige Unrichtigkeiten, und deswegen, sagt er, habe er das Wort verlangt, um für den Ausschussantrag zu sprechen. Hauptsächlich mocht er darauf aufmerksam, daß es auch nach den jetzt bestehenden Gesetzen dem Beschuldigten freisteht, gegen das Verfahren des Untersuchungsrichters Beschwerde zu führen. Uebrigens hält er dafür, daß durch die Annahme des v. Wiser'schen Antrages nicht das erzielt werde, was man anstrebe, sondern das Gegentheil; denn die Verwahrungshaft werde durch das viele Hin- und Herfragen verlängert, wie dies bei dem schriftlichen Verfahren nicht anders möglich ist.

**Abg. v. Mühlfeld** ergreift das Wort, um den Ausschussantrag im Gegensatz zu dem Amendement des Abg. v. Waser zu vertheidigen. Der Ausschuss habe nur das Wort „Verhaftung“ und nicht „Verwahrung“ gebraucht, weil, wie er schon ein Mal bemerkt, in Bezug auf die Wirkung durchaus kein Unterschied zwischen beiden bestehe, da durch die Verhaftung wie durch die Verwahrung die persönliche Freiheit eingeschränkt wird.

Wenn der Abg. v. Waser in der Anordnung, daß die Verhaftung des Festgehaltenen in der Untersuchungshaft von der Entscheidung des Gerichtshofes und nicht von dem persönlichen Ermessen des Untersuchungsrichters abhängig gemacht werde, einen Schutz der persönlichen Freiheit erwartet, so wisse er dagegen bemerken, daß auch nach der gegenwärtigen Strafprozeßordnung die Genehmigung des Gerichtshofes zur Verhängung der Untersuchungshaft eingeholt werden müsse, inwiefern sei seines Wissens kein einziger Fall vorgekommen, daß diese Genehmigung von dem Gerichtshofe verweigert worden sei. Durch das vom Abg. v. Straßer beantragte Amendement sei also durchaus nichts zum Schutze der persönlichen Freiheit gewonnen, und es könne nur durch die Festsetzung der Frist, binnen welcher die Entscheidung über das weitere Schicksal des Verhafteten gefällt sein muß, ein wirksamer Schutz der persönlichen Freiheit geschaffen werden.

Was die Verurteilung gegen die Einleitung der Untersuchung an eine höhere Instanz anbelangt, so sei auch in den Bestimmungen der Strafprozeßordnung eine solche Verurteilung gegen die Verhängung der Untersuchungshaft gestattet, und nur die Verurteilung

gegen die Einleitung der Untersuchung ohne Verurteilung des Beschuldigten nicht anwendbar, weil eine solche Untersuchung dem Betreffenden nicht schädlich sei, und die Gestattung der Verurteilung nur unnötige Verzögerungen herbeiführen würde. Redner ist der Meinung, daß auch durch das Mittel der Verurteilung nichts für die persönliche Freiheit gewonnen werde, und empfiehlt schließlich den Ausschussantrag.

**Polizeiminister Ritter v. Meschery** macht auf verschiedene Fälle aufmerksam, in denen theils die Zustellung des richterlichen Befehles, theils die Einlassung unmöglich wäre (z. B. bei Taubstummen, Ausländern, Personen, deren Zuständigkeit nicht ermittelt werden kann u. s. w.)

**Dr. Mühlfeld** vertheidigt den Ausschussantrag gegen den Vorwurf, der sich aus den Worten des Polizeiministers herausfinden ließ. Der Ausschuss — meint er — habe sehr wohl auf die oben erwähnten Umstände Rücksicht genommen. Nur müsse er zur Rechtfertigung des Ausschussantrages einige Beispiele anführen. In Wien sei es z. B. Sitte, mit der Abschiebung von „in Verwahrung“ Genommenen zu warten, bis eine gewisse Anzahl von Schülern beisammen ist (Heiterkeit). Die Bequemlichkeit, welche diese „expeditionsmäßige Abschiebung“ biete (Heiterkeit), rechtfertige nicht, daß Jemand länger in „Verwahrung“ gehalten oder besser verhaftet bleibe.

Redner meint ferner, daß die Anzuckmlichkeiten bei Anweisung von Ausländern, auf welche der Polizeiminister hingewiesen, eintreten müßten, wenn man den Schöbling bloß bis an die Grenze brächte, ohne sich weiter zu bekümmern, was er anfangen will (Heiterkeit).

**Polizeiminister Ritter v. Meschery** gibt einige unwesentliche Aufklärungen über die Verpflogtheit bei Abschiebungen.

**Abg. v. Waidele** beantragt die Anträge an den Ausschuss zur Verurteilung zurückzuweisen.

**Verichterhalter Dr. Grünwald** widerlegt die gegen den Ausschussantrag geltend gemachten Gründe.

Der Präsident unterbricht die Sitzung auf 10 Minuten, und beruft sich auf §. 54 der Geschäftsordnung.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung wird zur Abstimmung geschritten. Das Amendement Dr. Kromer's kommt zuerst zur Abstimmung; es lautet:

„Die zur Anhaltung berechtigten Organe der öffentlichen Gewalt können zwar, jedoch nur in den gesetzlich bestimmten Fällen, eine Person in Verwahrung nehmen, müssen aber den Angehaltenen, wenn nicht unabwendbare Hindernisse oder gegründete Bedenken wegen der Zuständigkeit obwalten, binnen 48 Stunden entweder freilassen oder aber an die weitere zuständige Behörde abliefern.“

Das Resultat erscheint zweifelhaft, weshalb nähere Abstimmung vorgenommen wird.

Der Antrag Kromer's wird verworfen, der Ausschussantrag angenommen, der Zusatzantrag Waser's abgelehnt und die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung Montag.

## Oesterreich.

**Wien.** **Se. k. k. Apostolische Majestät** haben dem **Brannen-Wohlfühlvereine** in der Neuba für das Jahr 1861 einen Beitrag von 200 fl. allergnädigst zu bewilligen geruht.

**Wien.** Die „**Presse**“ bringt in ihrer Nr. 319 einen Correspondenz-Artikel aus Wien vom 19. d. M., worin u. A. behauptet wird, daß in der aus dem aufgetriebenen Ministerium für Kultus und Unterricht gebildeten Abtheilung des Staatsministeriums ungenügend nach Befehl der Länder der ungarischen Krone die Agenden des betreffenden Verwaltungszwe-

ges um die Hälfte kleiner wurden, der Personalstand der Beamten dafür gleich groß geblieben sei."

Ohne auf die Genauigkeit des ersten Theiles dieser Behauptung, daß die Agenden sich „um die Hälfte“ verringert haben, näher einzugehen, sei nur in Bezug auf den zweiten Theil bemerkt, daß ein Vergleich des Personalstandes des beständigen Ministeriums für Kultus und Unterricht mit jenem der genannten Abtheilung des Staatsministeriums eine Verminderung desselben seit 20. Oktober vorigen Jahres um nicht weniger als drei und dreißig Individuen aufweist.

In dieser Zahl befinden sich dreizehn Konzepts-Beamte, darunter ein Sektionschef, drei Ministerial-Räthe u. s. w. (W. Z.)

**Wien.** Durch wiederholt angeregte Zweifel in hiesigen Blättern sind wir veranlaßt, ausdrücklich hervorzuheben, daß der lithographirte „Wiener Korrespondenz“, welche neuerdings unter dem Anschein, aus zuverlässigen Quellen geschöpft zu haben, über die Verhandlungen bezüglich der Bundeskriegsverfassung verschiedene theilweise unrichtige Mittheilungen gebracht hat, durchaus kein offiziöser Charakter zukommt. (W. Z.)

**Triest, 22. November.** Wie wir in Erfahrung bringen, hat man gegründete Hoffnung, in der nächsten Zeit eine nicht unbedeutende Herabsetzung der Preise des istrischen Salzes vom Finanzministerium bewilligt zu sehen. Es ist möglich, daß die Preise um ein Drittel, vielleicht sogar um die Hälfte der bisherigen, freilich im Vergleich zu den an die Salinenbesitzer gezahlten Einlieferungspreisen, ganz exorbitant hohen Monopolsätze, vermindert werden. Die Ermäßigung würde sich auf alle Gattungen, sowohl auf das gewöhnliche Domestikal, als auf das Vieh- und Fischsalz (zum Einsalzen der Fische) erstrecken. Die Herabsetzung der Salzpreise in Istrien wäre besonders aus dem Grunde von großer Wichtigkeit für dieses Land und für die Krieger und Kaufleute von Triest, weil es erst dann möglich wird, einen wirklichen Salzexport zu bewerkstelligen. Vor nicht langer Zeit ist die Salzportfrage bekanntlich zum Gegenstand vielfacher Gesuche bei der Regierung gemacht worden. Die Ausfuhr wurde jedoch nur zu den allgemeinen Preisen gestattet. Wenn Jemand billigere Preise zum Zweck der Ausfuhr von dem Acker beanspruchte, so mußte er sich an das Ministerium der Finanzen wenden und dann wurde darüber von Fall zu Fall entschieden. Dabei konnte natürlich von einem Salzexport nicht die Rede sein. Sollten jetzt, wie erwartet wird, die Preise auf 60 oder gar auf 50 Prozent der jetzigen herabgesetzt werden, so wäre eine neue Quelle des Absatzes für Istrien eröffnet. (Tr. Z.)

**Venedig, 19. November.** Ihre Majestät die Kaiserin haben fünf frommen Instituten in Venedig, nämlich dem Istituto della Carità a San Moise, dem Istituto di Sta. Maria del Pianto und dem Istituto delle Dorothee a St. Andrea je 200 fl., und dem Istituto di Sta. Maria del Soccorso und dem Orfanotrofio delle Terese je 100 fl. allergnädigst zu spenden geruht.

**Verona, 18. November.** Das „Giornale di Verona“ richtet sich als Journal der italienischen Konföderation zu seinem Erscheinen am 1. Jänner wirklich großartig ein, und wird nebst vielen anderen Einrichtungen an zwei, auch drei Agentien in Wien, Paris und Rom haben. Bekanntlich wird daselbe durch eine Aktiengesellschaft unterhalten, und es soll die Anregung hiezu vom neapolitanischen Gesandten in Wien, Fürsten Peirulla, ausgehen und sowohl König Franz II., als die vertriebenen Herzöge Italiens Aktionäre des ihre Sache verteidigenden Blattes sein. König Franz II. hat den Redakteur desselben, Herrn Perego, in den Adelsstand erhoben.

**Agram, 18. November.** Vor einigen Tagen fand man an mehreren Ecken der Stadt geschriebene Pamphlete in Versen, in denen die Wirksamkeit mehrerer Staatsmänner der Gegenwart von nicht besonders freundlichen Expektorationen war. Die Stadtpanduren rissen dieselben alsbald herab, jedoch nicht früher, als bis ihr Inhalt beinahe in Aller Munde war und mehrere Studenten davon eine genaue Abschrift genommen. Am Schlusse findet sich ein Hoch auf die Dreifaltigkeit: Vater Michael (Serbien), Sohn Nikolaus (Montenegro) und Geist Luka Bukalovich (Bosnien).

**Wes, 21. November.** Gestern Morgens wurden, wie „Sürgöny“ berichtet, die neu ernannten Beamten des Pesther Komitats beeidigt und der Obergespan-Stellvertreter Herr v. Rapy stellte sie sodann Sr. Excellenz dem k. Statthalter FML. Grafen Moriz Pálffy vor. Sr. Excellenz nahm den Beamtenkörper herzlich auf.

— „P. Naplo“ bringt folgende Neuigkeiten aus Paris: Der Sohn des ehemaligen ungarischen Generals Guyon, der bei der ungarischen Legion als Lieutenant diente, hat sich am 2. d. M. aus unbekannten Gründen erschossen. — Der ungarische Maler

Madarasz, der sich durch seine Historienbilder Zách Klára, Hunyadi László bereits einen Namen in der Kunstwelt erworben, wurde für sein in Paris (früher auch in Pest) ausgestelltes Bild Zrinyi Ilona im Namen des Kaisers Napoleon III. vom Grafen Walewski mit der goldenen Medaille und einem ihn zum „Historienmaler“ ernennenden Diplom ausgezeichnet.

**Krakau, 18. November.** Der hiesige tschechische Klub, der zumeist aus Beamten bestand und, wie man erzählt, auch zwei Offiziere zu seinen Mitgliedern zählte, wurde dieser Tage aufgelöst.

**Prag, 20. November.** Die Physiognomie unseres nationalen Lagers hat sich seit kurzem etwas verändert. Eine neue Gruppierung macht sich bemerkbar, die hervorragendsten Elemente der nationalen Bewegung scheinen den bisher verfolgten Plan verlassen zu haben und an einen neuen zu denken. Man erzählt gar interessante Dinge von dem gegenwärtigen Verhältnisse der nationalen Führer zu einander. Die intime Allianz zwischen Herrn Dr. Rieger und dem Grafen Clam ist bereits stark gelockert, auch Brauners Verhältnis zu Rieger soll nicht mehr das allerbeste sein. Man bemerkt, daß Brauner sowohl wie Graf Clam seit den Reichsraths-Sessionen noch nicht im Abgeordnetenhaus erschienen sind. Am meisten jedoch charakterisirt die folgende, mir aus bester Quelle zugegangene Mittheilung die Situation: Palacky und Rieger haben sich von den „Nar. Visty“ losgesagt und gebühen ihre Gönnerschaft dem neu erscheinenden „Hlas“ zuzuwenden. Offenbar gelangen die beiden Stimmsführer der nationalen Partei zu der Ueberzeugung, daß die Faktoren, mit denen sie bisher gerechnet, denn doch nicht die richtigen seien und daß ihr bisheriges Organ für ihre Rechnung gefährliche Sprünge gemacht habe. (O. D. P.)

## Deutschland.

**Berlin, 20. November.** Die „Nat. Ztg.“ berichtet: Heute Vormittags 9 Uhr begann in sämtlichen 297 Urwahlbezirken unserer Stadt der Wahlakt. Die Theilnahme war nach allen uns bis jetzt zugegangenen Nachrichten eine ungewöhnlich eifrige. Wie man längst voraussehen mußte, hat die Kreuzstimmungs-Partei trotz der seltsamsten Agitationsmittel es in den allerwenigsten Bezirken dahin gebracht, nur überhaupt eine selbstständige Rolle zu spielen und Wahlmänner ihres Bekenntnisses aufzustellen. Sie war ein kaum nennenswerther Faktor des Wahlkampfes, so daß man ihr zu viel Ehre anthut, wenn man auch nur von ihrer gänzlichen Niederlage redet. Der eigentliche Kampf fand zwischen den verschiedenen liberalen Fraktionen statt. Das Ergebnis zeigt, daß der offiziöse Feldzug, der in den letzten Tagen gegen die Fortschrittspartei unternommen wurde, ohne allen Erfolg geblieben ist. Die Wähler der dritten Abtheilung haben in der ungeheuren Mehrheit für verschiedene Anhänger des Programmes dieser Partei gestimmt, und auch in der ersten und zweiten Abtheilung übertrifft das Ergebnis fast Alles, was wir erwarten konnten. Eine bestimmte Vorausberechnung in Betreff der einzelnen Wahlbezirke ist zwar augenblicklich noch nicht möglich, doch unterliegt es bereits keinem Zweifel, daß die bevorstehenden Wahlen in einem weit entschiedeneren Sinne ausfallen werden, als die des Jahres 1888. In den Provinzen sind, so weit die Wahlergebnisse bis jetzt bekannt sind, insbesondere in den Städten, die Wahlmännerwahlen durchwegs zu Gunsten der beiden liberalen Fraktionen, der ministeriellen und der Fortschrittspartei, ausgefallen.

**Kaiserslautern, 17. November.** Den Franziskanerinnen (barberischen Schwestern), welche seit etwa einem Jahre sich dahier niedergelassen und bereits ein zweistöckiges Wohnhaus käuflich an sich gebracht haben, wurde die Entscheidung des Ministeriums, welche ihre Ausweisung angeordnet hat, notifizirt, mit der Weisung, binnen vier Wochen die Stadt zu räumen.

## Italienische Staaten.

**Turin, 16. Nov.** Jouso sagt seinem Kaiser: Frankreich stehe gerüstet, selbst wenn bis kommendes Frühjahr „Europa wider alles Erwarten plötzlich auf tiefem Frieden zu einem Kriege überginge.“ Daß man aber auch in den höchsten Regionen zu Turin so denkt wie Herr Jouso zu Paris, daß Europa wieder Erwarten plötzlich mit einem Kriege überzogen sein könnte, dafür liefert folgende Erzählung des „Paese“, eines zu Piacenza erscheinenden Journals, einen treffenden Beleg. Dasselbe erzählt: Als am 9. d. M. der König hier durchreiste, um die Eisenbahn von Acona einzuweihen, hielt er einige Minuten auf dem hiesigen Bahnhofe an, um einige Erfrischungen zu sich zu nehmen. Es bedienten denselben zwei Kellner aus dem Stations-Café, die er an der Sprache für Venezianer erkannte. Er wandte sich daher mit der Frage an sie: welches ihre Heimat sei: „Ich bin von Mantua, Majestät“, erwiderte der Eine; „Ich

von Venedig“, der Andere. „Ihr seid Verbannte?“ „Ja, Majestät; wir haben für Italien gekämpft, und nun essen wir das Brot der Verbannung.“ „Nur noch für kurze Zeit, brave Jungen“, erwiderte Viktor Emanuel, „in einigen Monaten sollt ihr eure Väter und eure Mütter wieder sehen, und ich werde euch in Person zu ihnen führen.“ Diese Worte bedürfen keines Kommentars. — Die Organisation des aus Garibaldiern und Freiwilligen zusammengesetzten Armee-Korps schreitet rasch vorwärts. Einwilliger Kommandant desselben ist General Sirtori; wirklicher Befehlshaber desselben wird, wenn die Stunde gekommen ist, auf ausdrückliches Verlangen des Königs Garibaldi selbst sein, der dieses Begehren mit den authentischen Worten begleitete: „Ich werde mich absolut in keinen neuen Krieg einlassen, ohne Garibaldi an meiner Seite zu haben.“

## Portugal.

**Lissabon, 15. November.** Der junge König Ludwig I. hat in Gegenwart des Staatsrathes den Eid auf die Verfassung in die Hände des Regenten abgelegt. Im Lande herrschte die vollkommene Ruhe. Die beunruhigenden Nachrichten über den Gesundheitszustand in Lissabon sind ungenau. Man versichert, daß der Hof nach dem Leichenbegängnis des Königs auf einige Tage nach Coimbra sich begeben wird.

## Rußland.

**Warschau, 17. November.** Daß man auch Damen, welche sich an den patriotischen Demonstrationen stark betheilig haben, mit Kerkerhaft bestrafen wollte, erscheint nicht mehr ganz unglaublich, nachdem in einigen Adelskern Ordre gegeben worden ist, Zimmer und Bedienung für Frauen bereit zu halten. Wenigstens wird dies seit einigen Tagen erzählt. Auch geht man in den Gründen zur Arrestation immer weiter zurück, und zog dieser Tage Personen ein, welche sich im April an den österlichen Verbrüderungsmahlen in „kompromittirender“ Weise betheilig haben sollen. Die vor mehr als drei Wochen verhafteten ehemaligen Delegirten sind noch immer in der Zitadelle und dürfen keine Besuche empfangen. Da die „Judagation“ noch nicht stattgefunden hat. In der Stadt kursiren inzwischen immer neue Gerüchte über diese allgemein bedauerten Männer. Der arretrirte Administrator der Erzdiozese sollte anfangs nach einer russischen Festung gebracht werden, doch widersetzte sich der interimsische Justizdirektor Dembowski diesem Vorhaben energisch, und der Prälat wurde auf der Zitadelle gelassen.

Wielopolski soll in Petersburg zu dem Comité gezogen worden sein, welches im Auftrage Sr. Majestät die Grundzüge zu einer Verfassungsakt für das Kaiserreich auszuarbeiten hat. Seine Rückkehr dürfte sich daher noch einige Zeit verzögern.

**Petersburg, 15. November.** Der „N. Z.“ wird geschrieben: Ich bin in der angenehmen Lage Ihnen melden zu können, daß Madame Europens, deren Verhaftung ich Ihnen leghin anzeigte, schon wieder entlassen sei und gestern nach Twer zurückgekehrt ist. Es scheint also mit den 180 Briefen, die sie nach Rußland gebracht haben soll, nicht weit her zu sein und die verbotenen Bücher dürften allein die Verhaftung motivirt haben. Uebrigens war die jetzige Episode wenig neu für Madame Europens. Seltsame Frau das! Engländerin von Geburt, war sie im J. 1848 Braut des Herrn v. Europens in Twer und bewohnte noch England, als ihr Bräutigam wegen Theilnahme an einem wohl damals in Europa bekannt gewordenen Komplott dazu verurtheilt wurde, als gemeiner Soldat in die Armee eingereiht und in den Kaukasus geschickt zu werden. Seine Braut, von diesem Unglück in Kenntniß gesetzt, eilte aus England herbei, traf ihren Bräutigam schon in der Soldatenuniform und ließ sich nun ihm antrauen. Während vieler Jahre theilte sie so sein Los, in den elendesten Soldatenlagern auf der bloßen Erde schlafend, die Märkte mitmachend u. s. w., bis endlich vor wenigen Jahren Herr Europens wieder entlassen wurde. Ich sagte Ihnen leghin, daß er sich noch nicht ganz „gebessert“ und voriges Jahr wieder an einer liberalen Demonstration Theil genommen. Er ist in Twer internirt. Seine Frau wollte übrigens die verbotenen Schriften ohne Wissen ihres Gatten und sogar gegen seinen Rath eingeschmuggelt haben. Wenigstens schrieb sie gleich nach ihrer Verhaftung einen Brief an ihren Gatten, worin sie Neue darüber ausdrückte, daß sie sich seinem ausdrücklichen Verbote nicht gefügt habe. Sie ist, wie gesagt, gestern abgereist. Die vorerwähnten Details sind mir von einer ihrer Freundin mitgetheilt worden und glaube ich dieselben als authentisch verbürgen zu können.

## Türkei.

Nach einem Telegramme aus dem Hauptquartier Omer Pascha's vom 19. November erschien ein Infanterienhaufe (unter Bukalovich) in der Nähe vom

Kloster Schuma, welches Ouer Pascha in den letzten Tagen besetzt und unter türkischen Schutz stellen ließ, in der Absicht, um sich desselben zu bemächtigen. Die Insurgenten zogen sich jedoch bald zurück, als sie sahen, daß die Türken auf ihren Empfang vorbereitet waren.

### Vermischte Nachrichten.

Die fürstliche Familie Hohenlohe hat, wie man der „A. Z.“ aus Rom schreibt, bei dem Kardinalvikar ein Rundschreiben erwirkt, inbaltlich dessen allen Pfarrern in Rom verboten wird, Franz Eist mit der Fürstin v. Wittgenstein zu trauen. Bekanntlich ist die Tochter der Fürstin Wittgenstein einem Fürsten Hohenlohe vermählt, und es scheint also ein eigenthümlicher Roman zwischen den beiden Familien zu spielen.

— Kürzlich kam in Klagenfurt eine kleine Lokomotive von 2 bis 3 Pferdestärken an, welche Herr Johann Melchior, Expeditör bei der südl. Staats-Eisenbahn in Bruck an der Mur, sammt Tender und Zugehör der hier in's Leben getretenen ersten mechanischen Lehrwerkstätte Oesterreichs zum Geschenke gemacht hat. Herr Melchior fand sich zu dieser werthvollen Schenkung aus reinem Patriotismus als geborner Kärntner und aus wahrer aufopfernder Liebe zur Wissenschaft, veranlaßt, nachdem ihm durch die Zeitung das Insultiren der genannten Anstalt in der Vaterstadt seines Heimatlandes bekannt ward. Derselbe hat die ganze Maschine, welche nach Art der großen Lokomotiven mit gekuppelten Rädern, im Maßstabe 2 Zoll 8 Linien pr. Wiener Schuh, ausgeführt ist, in den Jahren 1849 bis 1859, also in 10 Jahren, zu Würzzuschlag in seinen freien Stunden eigenhändig angefertigt und setzte dieselbe auf befondern Schienen in Gegenwart vieler Zuschauer auch mehrere Male in Bewegung. Es war die Absicht des Herrn Melchior, durch Fahrten mit diesem Lokomotivmodell dem Publikum den Bau und die Wirkung des Dampfwagens zu veranschaulichen und so zur Verbreitung richtiger Kenntnisse über diese wichtige Maschine beizutragen. Da aber seine Uebersetzung nach Bruck an der Mur diesen lobenswerthen Plan vereitelte, nimmt Herr Melchior keinen Anstand die Frucht seiner zehnjährigen Arbeit einer Anstalt seiner Vaterstadt ohne alle Entschädigung zu überlassen, trotzdem ihm dieses kolossale Werk außer unsäglicher Mühe noch bedeutende Barauslagen verursachte. Indem wir dieses Beispiel unvergleichlichen Patriotismus hier zur allgemeinen Kenntniß bringen, sagt die „Ztg. für Kärnten“, bemerken wir noch, daß dieses Lokomotivmodell das werthvollste Geschenk ist von allen, welche der jungen Anstalt bis jetzt von den opferwilligen Kärntner Industriellen und Gewerklern gemacht worden sind. Denn ein gleiches Werk dürfte sich wohl schwerlich weder an einer österreichischen noch deutschen Anstalt befinden.

— Aus Prag, 18. November, wird geschrieben: In ihrer heutigen Nummer bedauern die „Nar. listy“, daß der männlichen historischen Tracht noch der allgöthische Bart fehle. „Unsere Stammverwandten slavischen Brüder beschämen uns“ — sagen sie — „und die ausgezeichneten Männer unserer Nation: Krieger, Brauner, Kloudi, mögen uns, wie in anderen wichtigen Dingen, auch in dieser Beziehung als Beispiel dienen.“ Nach den „Nar. listy“ haben die Bärte „Ihr altes, ja das älteste historische Recht.“ In ihrem Plaidoyer für den Vollbart schwören sie Untergang allen Barbiergesellen und rufen voll Eifer: „Worum und wozu verbringen wir unsere Zeit und verlieren unser Geld mit dem Rasiren des Bartes?“ Auch die Geistlichkeit kommt bei dieser nationalen bärtigen Pöhlipika schlecht weg; denn „Nar. listy“ äußern sich gegen sie in folgenden Worten: „Eine sonderbare Sache, daß unsere nationale Geistlichkeit, die doch am meisten Gelegenheit hat, gegen Eitelkeit und weltliches Treiben zu eifern, nichtsdestoweniger selbst durch Rasiren des Bartes der Eitelkeit fröhnt.“ „Die Heiligen tragen Bärte; wäre den Geistlichen verboten, was ihnen erlaubt?“ Hierauf kommen sie zu dem eigentlichen Kern des ganzen Artikels, zu dem Einflusse des Bartes auf die nationale Gesinnung: „Gut würde es auf den Geist unseres Volkes wirken, wenn unsere Landknechte den Bart um Nase und Kinn wachsen ließen; nicht allein, daß es ihnen besser passen würde, es würde den männlichen Charakter und Geist erheben.“ Diese Baripredigt macht einen um so komischeren Eindruck, da bekanntlich viele der tschechischen Rorphyäen bartlos sind und der Redakteur der „Nar. listy“ außer einem schwachen Blaume um die Oberlippe ebenfalls dieser plötzlich zum Nationalen stempelnden Männerzierde entbehrt.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

Magusa, 22. November. Am 19. d. Nachts griffen 40 montenegrinische Barben einen türkischen Dampfer am Sentari-See an. Nach mehrstündigem Kampfe wurden die Montenegriner mit bedeutendem Verluste zurückgeschlagen.

Magusa, 23. November. Vom Kriegeschauplatz in der Herzegowina sind türkischerseits folgende Verluste eingetroffen:

Derwisch Pascha schlug vorgestern (am 21.) mit 8 Bataillonen nach einem vierstündigen Gefechte bei Piva 8000 Insurgenten in die Flucht; leptere verloren 800 Tode und ließen eine große Anzahl von Gewehren auf dem Kampfsplatz zurück. Der Verlust der Türken beträgt an Todten und Verwundeten bei 100 Mann.

Eine große Schaar Insurgenten und Montenegriner, welche in Kolosch einbrechen wollten, wurden von den Bergbewohnern und irregulären Truppen nach einem blutigen Kampfe zurückgetrieben, wobei von den Insurgenten 128, von den Türken 80 Mann todt auf dem Platz blieben.

Berlin, 23. November. Rheinische Blätter veröffentlichen einen Brief August Reichenspergers in Köln, in welchem derselbe erklärt, nicht in der Lage zu sein, ein Mandat für das Abgeordnetenhaus anzunehmen zu können.

Turin, 22. November. In der gestrigen Kammerung wurden vom Finanzminister mehrere Gesegentwürfe vorgelegt, darunter einer zur Gründung eines Rechnungshofes für den ganzen Staat, ein zweiter wegen Einführung der allgemeinen Komptabilität. Der Minister ersuchte die Kammer um Dringlichkeitserklärung dieser zwei Projekte und verspricht, binnen einigen Tagen einen allgemeinen Plan zur Reorganisation der Finanzen auszuhandeln zu legen. Die Kammer genehmigte die angesuchte Dringlichkeit.

Turin, 23. November. In der gestrigen Kammerung wurde die Diskussion über Veräußerung der Domänen fortgesetzt. Es ergaben sich 191 Stimmen dafür, 14 dagegen; hierauf wurde die Diskussion des Gesegentwurfes wegen Ausdehnung des 10prozentigen Kriegessteuer-Zuschlages auf alle Provinzen des Reiches vorgenommen.

Ricciardi entwirft ein trauriges Bild von den Zuständen in Neapel, und verlangt, daß obiger Gesegentwurf auf die Session 1862 verschoben werde; derselbe wird jedoch von mehreren Rednern unterstützt.

Rom, 21. November. (Ueber Paris.) Der Papst erfreut sich vollkommener Gesundheit.

Paris, 22. November. Ein Artikel der heutigen „Patrie“ über die Unmöglichkeit der Entwaffnung sagt: Nachdem Oesterreich, Italien, England und Preußen nicht entwaffnen können oder wollen, könnte auch Frankreich, ohne seiner Stellung zu entsagen, nicht entwaffnen. Das Einzige, was geschehen könne, sei eine Vermehrung- und Verlängerung der Urlaube.

Konstantinopel, 22. November. Zuad Pascha (noch abwesend in Syrien) wurde zum Großvezier ernannt; Atamil Pascha zu seinem Stellvertreter ad interim; Naki Pascha zum Minister des Aeußern.

Londonderry, 22. November. Der Steamer „Norobriton“ hat bei den Wigan-Inseln Schiffbruch gelitten. Die Schiffsmannschaft und die Passagiere sind gerettet. General Scott hat Washington verlassen und ist nach Frankreich gegangen.

New-York, 8. November. Es heißt, die Bundesflotte habe Port-Royal bombardirt, welches die Beschießung energisch erwiderte.

Die Konföderirten schickten Verstärkung vom Potomac nach dem Süden.

### Neueste levantinische Post.

Konstantinopel, 16. November. Der französische Gesandte v. Moustier ist am Bord des „Roland“ gestern hier eingetroffen. Aus Laebris wird gemeldet, daß Mohamed Khan von Afghanistan in Folge einer befriedigenden Erklärung des Khans von Bokhara die Expedition aufgegeben habe. General della Rocca ist von Konstantinopel abgereist. Der Ex-Seraaskier Niza Pascha wurde von Smyrna nach Koniah übersezt.

Die Pforte hat die Bewilligung zum ägyptischen Anlehen noch nicht ertheilt. Die Patriarchen der Maroniten und syrischen Armenier erhielten den Medschidsch-Orden erster Klasse. Der Druck von Kaimas hat wieder begonnen. 150 Sträflinge sind ganz begnadigt, allen übrigen in den hiesigen Gefängnissen befindlichen wurde die Hälfte ihrer Strafszeit erlassen.

Smyrna, 15. Nov. Gestern wurde die Station Goshmar auf der Aidin Eisenbahn eröffnet.

### Handels- und Geschäftsberichte.

Triest, 22. Nov. (Wochenbericht.) In Kaffee fanden mit Ausnahme einer Ladung von 2300 S. Rio im Detail zu 52 fl. mit Sopraconto bloß sehr geringfügige Detailverkäufe zu fest behaupteten Preisen, besonders für feine Qualitäten, Statt. In geschöb. Zucker Geschäft für dringenden Bedarf zu schwachen Preisen; sonst dauert die Geschäftslöslichkeit für Spekulation fort, auch wegen der häufigen Zufuhren und der noch erwarteten Ankünfte. Baumwolle. Mehrere Verkäufe in verschiedenen Sorten, besonders amerik. und Surat, Preise immer behauptet. Früchte. Einige angekommene Parthien rothe Rosinen wurden rasch zu vollen Preisen abgesetzt, Vorrath fast Null. Sultaninen belebt, da die Besitzer Gleicherungen bewilligten. In schwarzen bloß Detailumsatz zu schwachen Preisen. Korinthen lebhaft zu vollen Preisen, genähte Qual. fehlt ganz und ist gefragt. Von Feigen Calamata wurden circa 2600 Ztr. zu ermäßigten Preisen umgesetzt; für Kranzfeigen mangeln größere Aufträge, dagegen sind lose gesucht, weshalb die Preise anziehen; in Smyrna Detailgeschäft zu ermäßigten Preisen; in puglieser Sorten kleiner Umsatz zu vollen Preisen für schöne Ware. Datteln lebhaft zu ermäßigten Preisen, jetzt stiller. Pomeranzen belebt zu schwachen Preisen; in Mandeln Detailgeschäft zu schwach behaupteten Preisen. In Gummi ziemliches Geschäft zu unveränderten Preisen. In Wolle beschränkte Verkäufe zu behaupteten Preisen. Metalle. In Stahl dauert die Stille fort mit bloßem Detailgeschäft. In Zink Einiges umgesetzt zu sehr festen Preisen wegen des schwachen Vorraths. Oel ziemlich lebhaftes Geschäft zu unveränderten Preisen; bloß in ordin. alten eine kleine Erhöhung, weil der Vorrath sich verminderte. Zelle und Häute etwas gefragt, da die gewöhnliche Konsumjahreszeit sich nähert. Farbwaren. In schwarzem Gallus einige Kommissionsverkäufe zu vollen Preisen. In Gelbbolz ziemliches Geschäft zu festen Preisen, besonders für Cuba, da der Vorrath beinahe erschöpft ist.

Der Getreidemarkt war eher still, ohne wesentliche Preisänderung. Die Nachfrage nach promptem Weizen war sehr beschränkt; für Lieferungen fehlten Angebote. In Mais vermehrt sich der Konsum, weshalb er fester gehalten wurde. In Hafer herrscht lebhaftes Geschäft, besonders für ord. und zu guten Preisen. In den übrigen Artikeln einige Verkäufe, jedoch ohne Lebhaftigkeit. Umgesetzt wurden im Ganzen 42.900 St. Frachten für direkten engl. Hafen mit Dampfer sh. 3—5, 6 pr. Quarter in Zoll, mit Seeschiff sh. 6—6, 6 pr. Quarter in Zoll pr. Ordre. Nach Marseille Fr. 3—3, 50 pr. Charge. Banater Weizen wurde im Nov. exportirt 62.118 St., davon nach Marseille 26.027, nach Havre 25.863, nach Genua 1840, nach Antwerpen 3138, nach Liverpool 5250.

### Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 23. November 1861.

| Ein Wiener Megen     | Marktpreise      |     | Magazins-Preise |     |
|----------------------|------------------|-----|-----------------|-----|
|                      | in österr. Währ. |     |                 |     |
|                      | fl.              | kr. | fl.             | kr. |
| Weizen . . . . .     | —                | —   | 6               | 48  |
| Rosen . . . . .      | 4                | 51  | 4               | 57  |
| Gerste . . . . .     | —                | —   | 3               | 57  |
| Hafer . . . . .      | —                | —   | 2               | 22  |
| Halbfrucht . . . . . | —                | —   | 5               | 17  |
| Seiden . . . . .     | 3                | 18  | 3               | 87  |
| Erbsen . . . . .     | —                | —   | 4               | 85  |
| Kukuruz . . . . .    | —                | —   | 4               | 30  |

### Theater.

Heute, Montag, zum Vortheile des Regisseurs April: Der Droschkenträger, Charaktergemälde in 6 Akten.

Morgen, Dienstag: Tolle Streiche, Posse mit Gesang in 2 Akten, von E. Fierz und R. Zwin.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

| Tag          | Zeit der Beobachtung | Barometerstand in 2. auf 0° R. reduziert | Lufttemperatur nach Reaum. | Wind       | Witterung | Niederschlag binnen 24 Stunden in Pariser Linien |
|--------------|----------------------|------------------------------------------|----------------------------|------------|-----------|--------------------------------------------------|
| 20. November | 6 Uhr Morg.          | 330.11                                   | — 4.8 Gr.                  | N.         | schwach   | starker Frost                                    |
|              | 2 „ Abd.             | 328.91                                   | + 1.0 „                    | N.         | ditto     | Sonnenschein                                     |
|              | 10 „ Abd.            | 328.54                                   | — 2.8 „                    | N.         | ditto     | heiter                                           |
| 21. „        | 6 Uhr Morg.          | 327.87                                   | — 3.2 Gr.                  | N.         | schwach   | Frost                                            |
|              | 2 „ Abd.             | 326.54                                   | + 0.5 „                    | Windstille | heiter    | Nebel                                            |
|              | 10 „ Abd.            | 326.11                                   | — 2.8 „                    | ditto      | ditto     | sternhell                                        |
| 22. „        | 6 Uhr Morg.          | 326.37                                   | — 4.0 Gr.                  | Windstille | Frost     |                                                  |
|              | 2 „ Abd.             | 325.04                                   | + 4.0 „                    | N.         | schwach   | Sonnensch.                                       |
|              | 10 „ Abd.            | 324.08                                   | + 4.8 „                    | S.         | mäßig     | sternhell                                        |

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

**Börsenbericht.** Wien, (Mittags 1 Uhr.) (Dr. Stg. Abbl.) Für Metalliques-Obligationen stärkere Nachfrage bei einer Preiserhöhung von circa 1/2%. Auch National-Anleihen 22. November, und Lese fest, dagegen Konvertirte in österreichischer Währung flau. Nordbahn-Aktien anfangs lebhaft gefragt und um 2%, zuletzt noch um 1%, höher als gestern. Auch Kredit-Aktien am Schlusse steigend. Fremde Valuten um eine Kleinigkeit billiger. Geld sehr flüssig. Im Gesampfe fehlen die Wechsel, im Leihgeschäfte die Papiere.

| Öffentliche Schuld.              |        | Weld   |                                      | Ward   |        | Weld  |                                   | Ward   |        |
|----------------------------------|--------|--------|--------------------------------------|--------|--------|-------|-----------------------------------|--------|--------|
| A. des Staates (für 100 fl.)     |        |        |                                      |        |        |       |                                   |        |        |
| In österr. Währung zu 5%         | Weld   | Ward   |                                      |        |        |       |                                   |        |        |
| 5% Anle. von 1861 mit Rückz.     | 87.90  | 88.—   | Böhmen                               | 5      | 90.50  | 91.—  | Galiz. Karl-Ludw.-Bahn zu 200 fl. | 166.75 | 167.—  |
| National-Anleihen mit            |        |        | Steiermark                           | 5      | 88.25  | 88.80 | G. M. m. 140 fl. (70%) Einz.      | 422.—  | 424.—  |
| Jänner-Coup.                     | 81.40  | 81.60  | Mähren u. Schlessen                  | 5      | 86.50  | 87.—  | Österr. Lloyd in Triest           | 198.—  | 200.—  |
| National-Anleihen mit            |        |        | Ungarn                               | 5      | 88.50  | 89.—  | Österr. Dampfm.-Akt.-Ges.         | 385.—  | 390.—  |
| April-Coup.                      | 81.20  | 81.30  | Tem. Ban., Kro. u. Slav.             | 5      | 86.50  | 87.—  | Böhm. Westbahn zu 200 fl.         | 164.—  | 165.—  |
| Metalliques                      | 87.90  | 88.—   | Galizien                             | 5      | 86.50  | 86.75 | Besther Kettenbrücken             | 393.—  | 396.—  |
| ditto mit Mai-Coup.              | 88.—   | 88.—   | Siebend. u. Bukow.                   | 5      | 86.50  | 86.—  | Österr. Westbahn zu 200 fl.       | 164.—  | 165.—  |
| ditto                            | 88.50  | 89.—   | Venetianisches Ant. 1859             | 5      | 92.50  | 93.—  | Therap. Akt. 20 fl. G. M.         | 147.—  | 147.—  |
| mit Verlosung v. J. 1839         | 119.25 | 119.75 | Aktien (pr. Stück).                  |        |        |       | Wandbriefe (für 100 fl.)          |        |        |
| " " 1854                         | 88.75  | 89.—   | Nationalbank                         | 752    | 753    |       | Nationalb. 6 Jäh. v. J. 1857      | 102.—  | 102.50 |
| " " 1860 zu                      | 82.50  | 82.90  | Kredit-Anst. f. Handel u. Gew. zu    | 183.30 | 183.40 |       | bank auf 10 " ditto               | 94.50  | 95.—   |
| " " zu 100 fl.                   | 89.75  | 90.—   | 2. 0 fl. d. W. (ohne Div.)           | 590.—  | 592.—  |       | G. M. verlosbare                  | 88.75  | 89.—   |
| Cemo-Renten sch. zu 42 L. austr. | 17.—   | 17.50  | M. d. Econ.-Ges. j. 500 fl. d. W.    | 2072.  | 2074.  |       | Nationalb. (verlosbare            | 84.25  | 84.4   |
|                                  |        |        | R. Ferd.-Nordb. j. 1000 fl. G. M.    | 278.5  | 279.—  |       | auf öst. W. (                     |        |        |
|                                  |        |        | Staat-Ges. j. 200 fl. G. M.          | 122.—  | 122.25 |       | Lose (per Stück.)                 |        |        |
|                                  |        |        | Kais. Glf.-Bahn zu 200 fl. G. M.     | 159.—  | 159.50 |       | Kred.-Anstalt für Handel u. Gew.  | 120.60 | 120.80 |
|                                  |        |        | Süd-nordb. Verb.-B. 200 "            | 122.—  | 122.25 |       | zu 100 fl. d. W.                  | 95.—   | 95.50  |
|                                  |        |        | Südl. Staat-Ges. lomb.-ven. u. Cent. |        |        |       | Don.-Dampfm.-G. j. 100 fl. G. M.  | 34.50  | 35.—   |
|                                  |        |        | ital. Glf. 200 fl. d. W. 500 fl.     |        |        |       | Stadtgem. Dien zu 40 fl. d. W.    | 100.—  | 101.—  |
|                                  |        |        | m. 140 fl. (70%) Einzahlung          | 261.—  | 262.—  |       | Stierhazy                         | 37.—   | 37.25  |
|                                  |        |        |                                      |        |        |       | Salz                              | 37.—   | 37.25  |

| Effekten- und Wechsel-Kurse              |                     |
|------------------------------------------|---------------------|
| an der k. k. öffentlichen Börse in Wien. |                     |
| Den 23. November 1861.                   |                     |
| Effekten.                                | Wechsel.            |
| 5% Metalliques 68.—                      | Silber . . . 137.75 |
| 5% Nat. u. Ant. 81.20                    | Londen . . . 138.60 |
| Bankaktien . . . 753.—                   | R. f. Dufaten 6.57  |
| Kreditaktien 183.30                      |                     |

**Fremden-Anzeige.**  
Den 22. November 1861.  
Hr. Ritter v. Branyczany, Outobesitzer, von Karlstadt. — Die Herren: Seitz, k. k. Kreisgerichtsrath, und — Verioy, Handelsmann, von Wiprach. — Hr. Onderka, k. k. Bergbeamte, von Bleiberg. — Hr. Dr. Savinsky, Outobesitzer, von Mötling. — Hr. Meden, Outobesitzer, von Adeleberg. — Hr. Dufek, Privatier, von Brünn. — Hr. Jakob, Handelsmann, von Amsterdam. — Hr. Kraus, Stahlwarenfabrikant, von Lößlitz. — Hr. Klimm, Fabrikant, von Wien. — Hr. Lang, Schuhfabrikant, von Graz. — Hr. Sidaro, Musiker, von Viggianno. — Hr. Habermann, von Udine. — Hr. Meyer, Privatier, von Klagenfurt.

3. 2008. (3) Nr. 2920.  
G d i t.  
Vom k. k. Bezirksamte Egg, als Gericht, wird hiemit kund gemacht, daß das hochlöbliche k. k. Landesgericht zu Laibach mit dem Erlasse vom 27. Juli 1861, Z. 2724, den Jakob Böder, vulgo Jakob von Morawitz, als Verschwenker zu erklären und unter Kuratel zu setzen befunden hat.  
K. k. Bezirksamt Egg, als Gericht, am 9. August 1861.

3. 2071. (3) Nr. 2718.  
G d i t.  
Vom k. k. Bezirksamte Jorja, als Gericht, wird bekannt gegeben, daß über Antrag sämtlicher Konkursgläubiger die öffentliche Versteigerung sämtlicher, in die Konkursmasse des Mariblas M. r. f. Verlasses gehöriger Effekten und Güter, und zwar der in dem Krida-Inventar vom 12. September 1861 aufgeführten Mobilien, gegen sogleich bare Bezahlung der im Grundbuche der Stadt Jorja sub Urb. Nr. 399, Haus Nr. 388/277 in Jorja vorkommenden Realität, oder gegen Erfüllung der Meistbetsbedingungen bewilligt, und hierzu nach dem Einverständnisse die einzige Tagesatzung auf den 7. Dezember 1861 angeordnet sei.  
Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsversteigerung und die Lizitationsbedingungen können in den Amtsstunden hiermit eingesehen werden.  
K. k. Bezirksamt Jorja, als Gericht, am 16. November 1861.

**A V V I S O.**  
Sono disponibili per la prossima primavera 60.000 gelsi innestati da uno a tre anni, di bellissima vegetazione, e scelta qualità nella foglia: quali metà di alto fusto, e metà a cepaja per siepi o boschetto, e giacenti porzione in Fagagna, a 8 miglia da Udine, e la rimanenza in Rovigo, allo Stabilimento del Gas.  
Chi desiderasse farne acquisto, privati, amministrazioni comunali, consorzi, fabbricerie, pii Istituti, ecc., ecc., voglia rivolgersi al sottoscritto proprietario od a' suoi agenti in:  
Udine, Contrada S. Bartolomeo.

Venezia, S. Canciano, Calle Maggioni, N. 6007,  
Padova, Palazzo Pisani, riviera S. Benedetto.  
Verona, Sottoriva N. 1203, e  
Rovigo, al suo Stabilimento dell' officina a gas.  
Qualora l'acquisto fosse per mille fiorini e più, si userà ogni maggior facilitazione desiderabile sui modi di pagamento.  
**GIACOMO ERMACORA.**

3. 1891. (5)  
**Kosmetisches.** Die „Österr. Zeitung“ brachte in Nr. 109 folgendes: „Das Schickal schreiet schnell,“ aber vielleicht noch schneller der Geist unserer Zeit; Alles wird jetzt rascher als je verbracht, und nützt sich rascher ab als früher. Warum sollte das Haar auf unserem Haupte eine Ausnahme machen? Wenn also die „Meditrina“, Haarwuchs-Krautpomade“ des Herrn M. Mally in Wien (alte Wieden, Hauptstraße Nr. 339) jenem Uebelstande wirksam entgegenarbeitet, so muß die Publizistik davon Notiz nehmen, und namentlich dem schönen Geschlecht, das nichts weniger als dieses Adjektiv verlieren will, Herrn Mally's Zaubermittel ernstlich empfehlen. (Dieselbe ist per Dose zu 1 fl. 80 kr. öst. W. in Laibach nur in der Handlung des Herrn **Johann Krauschowitz** echt vorrätig.)

3. 2070. (2)  
**AUGUSTO LOMBARDI,**  
Pianist, Ehrenmitglied der philharmonischen Gesellschaft in Florenz,  
ist bereit, Schüler zu unterrichten, welche sich im Pianofortespiel zu vervollkommen suchen.  
Die Lektion 1 fl. öst. W.; die Wohnung desselben ist am Hauptplatz, Haus-Nr. 3, im dritten Stock.

3. 2073. (2)  
**Im Gasthause „zur eisernen Krone“**  
Herrngasse Nr. 216,  
werden ausgezeichnete Weine ausgeschenkt. Die Maß zu 40 und 48 kr., vortrefflicher Serarder die Maß à 56 kr.; auch wird Mittags und Abends die Küche sehr gut besorgt.

3. 2072. (2)  
In dem neu erbauten Hause Nr. 158, Dampfmühlgasse nächst dem Bahnhof, ist ein geräumiges Zimmer mit oder ohne Möbeln stündlich zu vergeben.

3. 2045. (3)  
**Vortheilhafter Antrag.**  
Von Seite der Gutsverwaltung **Ober-Bistra** wird hiermit bekannt gemacht, daß hier ein schlagbarer Wald gemischten Laubholzbestandes, geschätzt bis 100.000 Wiener Klafter harten Holzes, am Stock, zugleich als Merkantilholz verwendbar, um billigen Preis zu verkaufen ist. Auch wird ein Theilnehmer zur obigen Holzabstockung gesucht. Näheres beim Waldamte zu **Ober-Bistra**.

Bei I. v. Kleinmayr & F. Bamberg, Buchhändler in Laibach, ist erschienen:  
**Gottschee und die Gottschewer.**  
Eine Skizze von  
**Theodor Elze.**  
Separat-Abdruck, aus dem nächstens erscheinenden „Musical-Vericht“ vom Jahre 1861.  
4. Bogen 8. Preis 50 kr.

Ferner sind daselbst zu haben:  
**Kalender pro 1862.**  
**Auerbach B.**, Deutscher Volkskalender. 1 fl.  
**Buchaczek J.**, Oesterr. Handels- und Börsenkalender. 1 fl. 40 kr.  
**Figarina**, humoristischer Almanach. 25 kr.  
**Figarokalender**, humoristisch-satyrischer. 65 kr.  
**Faustkalender**, illustrierter. 1 fl.  
**Familienkalender**, illustrierter. 35 kr. Mit astronomischem Theil. 41 kr.  
**Serwenka & Hornhansky**, der evangelische Hausfreund. 80 kr.  
**Haus-Jörgl**, Kalender. 40 kr.  
**Jarisch, Dr. J. A.**, Illustrierter katholischer Volkskalender. 54 kr.  
**Krakauer Schreibkalender**. 48 kr.  
**Kalender**, illustrierter, und Novellen-Almanach, herausgegeben von Menz-Dittmarsch. Mit großer Prämie in Farbendruck. 84 kr.  
**Löbe**, Kalender für österr. Haus- und Landwirthe 1 fl. 20 kr.  
**Littrow, A. v.**, Kalender für alle Stände. Mit 1 Sternkarte. 75 kr.  
**Notizkalender**, für die elegante Welt. 1 fl.  
**Rader, Dr. J.**, Oesterr. Medizinalkalender. 1 fl. 40 kr.  
**Proschko, Dr. J.**, Oesterr. kath. Volkskalender. 65 kr.  
**Schreibkalender**, Grazer (f. g. Advokaten-Kalender. 92 kr.  
**Saphir's**, humorist. satyr. Volkskalender. Fortgesetzt von Dr. Märzroth und Dr. Oettinger. 70 kr.  
**Trewendt's Volkskalender**. Mit 8 Stahlstichen. 70 kr.  
**Vogl, Dr. J. N.**, Jäger-Kalender, poetisch. 70 kr. Humoristisch satyrischer. 56 kr.  
**Vogl, Dr. J. N.**, Volkskalender. 65 kr.  
**Volkskalender**, österr. 66 kr.  
**Volks- und Wirtschaftskalender**, österreichischer. Mit Titelbild. 40 kr.  
**Wanderer an der Donau**, neuer Familienkalender mit Stahlstichen u. 70 kr.  
Sowie eine reiche Auswahl von **Wand-, Tisch- und Taschenkalendarern**.